



Malen als traumhafter Ausflug aus Körper und Geist

Seine künstlerische Handschrift ist unverwechselbar: Expressive Stadtansichten, stimmungsvolle Landschaften, verführerische Blumenstillleben. Und trotz eher klassisch zu bezeichnender Themen ist es nicht das Abbild des Gesehenen, das Bernhard Vogel sucht. Die Atmosphäre, die Tiefe des inneren Eindrucks zu bannen und in zahlreichen lasierenden Schichten festzuhalten, einer Erzählung mit vielen Stimmen gleich – das ist ein wesentlicher Charakterzug seiner Kunst. Sein Medium: Das Aquarell.

Geboren und aufgewachsen in Salzburg, war Bernhard Vogels Werdegang als Maler auch für ihn nicht vorhersehbar. Aus dem familiären Umfeld kamen keine künstlerischen Impulse, und auch der Heranwachsende strebte zunächst danach, die Familientradition fortzusetzen und einen kaufmännischen Beruf zu ergreifen. 1979 absolvierte er die Matura an einem humanistischen Gymnasium und besuchte im Anschluss ein Wirtschaftskolleg, es folgte eine Ausbildung im elterlichen Betrieb.

Der Kontakt mit Farbnpfchen und Aquarellfarbtuben war Liebe auf den ersten Blick

Schon als Kind hatte ihn die Malerei fasziniert („beide Großväter malten immer wieder mit mir“), und als Heranwachsender hatte er sich intensiv mit den verschiedensten Techniken auseinandergesetzt. Die

Aquarellmalerei war es schließlich, die ihm über einen dramatischen Wendepunkt in seinem Leben hinweghalf: Nach einem schweren Motorradunfall 1983 folgte er seiner kreativen Sehnsucht, und die Suche nach einem adäquaten Ausdrucksmittel fand ihre Erfüllung in einem Aquarellseminar mit Irma Raphaela Toledo: „Es war Liebe auf den ersten Blick“, erinnert sich der 45-jährige heute an diesen intensiven Kontakt mit Farbnpfchen und Aquarellfarbtuben, „Begeisterung, Fanatismus und Neuanfang.“ Als zusätzlichen Impulsgeber bezeichnet Bernhard Vogel ein Studium an der Sommerakademie in Salzburg bei seinem Lehrer Anton Lehmden.

Den Schritt in die künstlerische Selbstständigkeit wagte er schließlich nach einer von der Stadt Salzburg geförderten Ausstellung – seither hat er mehr als 100 Einzelausstellungen bestritten, fast genau so viele Bücher, Kataloge und Kalender publiziert und seine Werke an öffentliche Institutionen ebenso verkauft wie an private Sammler. „Mein Leben, meine Gefühlswelt – alles änderte sich durch die Kreativität schlagartig und erst im vollen Ausmaß, als ich mich voll und ganz auf die Malerei konzentrieren konnte“, erinnert sich Bernhard Vogel. „Die Entscheidung, Maler zu werden, hat nichts mit Risiko oder Unsicherheit zu tun, sondern entspringt einem tiefen inneren Drang, der ausgelebt werden will und alles andere zweitrangig werden lässt.“

Bernhard Vogel malt vor Ort, unter freiem Himmel – mit allen Konsequenzen. Hitze und Staub, Regen und Wind, Schnee und Frost können ihm bei seiner Arbeit zusetzen und verschonen dann auch die Bilder nicht: Manch ein Blatt kommt vom Regen völlig verwaschen ins Atelier zurück – dort beginnt dann der Prozess der Nachbearbeitung. „Es ist der zweite Neuanfang, der vom Bild selbst ausgeht und nicht mehr vom Motiv“, erklärt Vogel, „völlig unbefangenen und manchmal erst nach Tagen beginnt eine künstlerische Entscheidungsfindung.“

Bernhard Vogel malt vor Ort, unter freiem Himmel – mit allen Konsequenzen

Während seine Heimatstadt Salzburg ihm immer wieder Inspirationsquelle und Ruhepunkt zugleich ist, erforscht er nahezu jedes Jahr eine neue Landschaft, eine neue Stadt mit seinen malerischen Mitteln. Ob Berlin und Wien, New York oder Venedig, die sanften Hügel der Toskana oder die bizarren Fels- und Schneelandschaften hochalpiner Regionen – Bernhard Vogel stellt sich seinen Motiven mit allen Sinnen. In seinen Bergbildern ist der Dialog des Künstlers mit der Natur in besonders nachdrücklicher Weise zu fassen. Sie spiegeln mit ihrer Kraft und Urwüchsigkeit auch ein Stück ihrer Entstehung. Dies können auch Grenzerlebnisse sein, etwa „wenn man bei minus 15 Grad versucht, ein Aquarell zu

Rosa Pfingstrosen in blauer Vase
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm



New York Empire Red
Mixed Media, 0000, 000 x 000 cm





16

beginnen und mit Alkohol malen muss, damit das Wasser nicht sofort friert, oder zusehen kann, wie eine Eiskristallstruktur Farbflächen wie von Geisterhand gestaltet“, so Vogel.

Eine Reise nach New York löste eine künstlerische Richtungsänderung und gleichzeitig Bereicherung aus, die ihn selbst überraschte

Reisen und Malen – immer und immer wieder. Ihn treiben Sehnsüchte nach Atmosphäre und Licht, nach Neuem und Geheimnisvollem, nach dem Eins-Sein mit der Natur, mit der Umgebung. Lärm und Gerüche bei schwüler Hitze am New Yorker Times Square oder die meditative Ruhe inmitten eines toskanischen Olivenhains, unterbrochen durch das Zirpen der Zikaden oder das ferne Geknatter eines Motorrollers – das unmittelbare Erleben

zieht den Künstler in seinen Bann, nimmt entscheidenden Einfluss auf die Stimmungen seiner Werke. „Eine Reise ist fast immer Inspiration für neue Themen“, erläutert Vogel. „Ich arbeite daran so lange, bis ich erschöpft bin.“

Marksteine für den neuen Anfang nach einer solchen Phase der Erschöpfung können dann für ihn die Blumenbilder sein. Sie entstehen in Ruhe, im Atelier. „Jeder kreativ Tätige ist Schwankungen ausgeliefert, die er durchleben und verstehen muss“, sagt der Künstler. „Gerade in Phasen von Tiefs ist es für mich wunderbar, Blumen oder Stilleben als Neuordnung zu sehen.“ Sein Motiv bereitet er in Ruhe vor: Die Auswahl der richtigen Vase, das Zusammenstellen von Blüten und Blättern, die verschiedenen Ansichten des Arrangements stimmen ihn auf den Zeitpunkt des Beginns ein. „Ein langes Studium und Beobachten bewirken eine Art Einssein mit dem Motiv.“

Eine Reise nach New York löste eine künstlerische Richtungsänderung und gleichzeitig Bereicherung aus, die ihn selbst überraschte. Nach seiner Rückkehr nach Salzburg spürte Bernhard Vogel, dass er mit der Technik des Aquarells allein den Sog der Eindrücke nicht auffangen konnte. Er begann, Ausschnitte und Schriften aus amerikanischen Zeitschriften auf Leinwand zu kleben und zu übermalen. In einem nächsten Schritt band er die verschiedensten Materialien in die Bilder ein, übermalte ältere Aquarelle, aber auch Öl- und Acrylbilder. „Dabei entdeckte ich die Wichtigkeit der scheinbar unsichtbaren, darunter liegenden Schichten.“ Mit der Collage entwickelte sich für ihn eine neue Technik, weitere Ideen folgten. „Ich war in die Anfangszeit als Maler zurückversetzt. Suchend und ohne Perfektion konnte ich mich einem Malrausch hingeben – ich hatte die richtige Ausdrucksform für meine New York-Erlebnisse gefunden.“

Landschaft bei Hummersdorf
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm



Rapsfelder bei Groß-Parvin
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm



Graz vom Schlossberg
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm



Gehöft bei Hummersdorf
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm



Rotweiße Lilien
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm

Malen und Kreativität als eines der wunderbarsten Geheimnisse des Lebens

Bernhard Vogel begreift das Malen, die Kreativität an sich als eines der wunderbarsten Geheimnisse des Lebens. „Bei jedem kann die bereits verschüttete, aber noch latent vorhandene Kreativität wiederkommen, man muss nur alles ablegen, was man gelernt hat, sich frei machen, spielerisch und mit Forscherdrang auf der Suche nach Neuem ein Ziel anstreben.“ Der bewusste Umgang mit diesem Geschenk zeigt sich für ihn auch darin, dass er Malkurse leitet, um Erfahrungen und Erlebnisse weiterzugeben. Dabei legt er keinen Wert auf eine „akademische“ Arbeitsweise, also die Konzentration auf die Vermittlung von Technik und Fertigkeiten. „Viel wichtiger ist es, in inspirierender Umgebung kreativ zu sein, über die Arbeiten zu diskutieren, mit Kritik richtig umzugehen und sich Anregungen zu holen.“ So verbringt er auf seinen Malreisen eine Woche mit seinen Schülern vor sorgfältig im Vorfeld ausgewählten Motiven. Für Bernhard

Vogel hat Malen mit Leben, mit Gefühlen, mit Menschlichkeit und mit Sehnsüchten zu tun: „Es ist ein unheimlich spannender Prozess, der mich immer wieder veranlasst, auf das Abenteuer Malkurs einzugehen.“

Was in seinen Augen ein gutes, ein vollendetes Bild ausmache, sei nicht allein in Qualitätskriterien messbar. Sicher seien Tiefe und Höhepunkt des Bildes, Komposition und Bildausschnitt, Farbklang und Bewegung, die Gesetze des Malerischen und beim Aquarell die Transparenz wichtige Parameter für die Beurteilung eines Werks. Doch diese theoretischen Aspekte bergen nicht die tiefe Befriedigung, die ein Künstler über sein Werk empfinden kann. „Viel wichtiger ist die freie und unbefangene Art beim Malen, die sich an keine Gesetze hält. Riskieren und Überraschen ist die Devise, über seine Verhältnisse malen, dann lernt man am schnellsten.“ 



Portrait
Aquarell, 0000, 000 x 000 cm

PUBLIKATIONEN

Bernhard Vogel



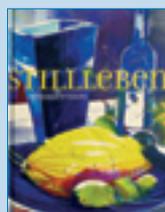
Bergbilder

Pict Salzburg 2005



Cities

Pict Salzburg 2006



Stilleben

Pict Salzburg 2006



Flowers

Pict Salzburg 2005



DVD 4seasons – Aquarelle

2006



Marcel fragt Bernhard

Streng genommen fragt hier gar nicht Marcel Proust selbst – vielmehr hat der berühmte Schriftsteller, dessen Werk „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ als einer der größten Romane der Weltliteratur gilt, dem berühmt gewordenen Fragebogen seinen Namen gegeben. Um die Wende zum 20. Jahrhundert galt das Ausfüllen als beliebtes Gesellschaftsspiel in gehobenen Kreisen. Die ursprünglich 33 Fragen wurden für Kunst & Material auf 29 reduziert – und bieten spannende und nachdenkliche Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt unserer Befragten.

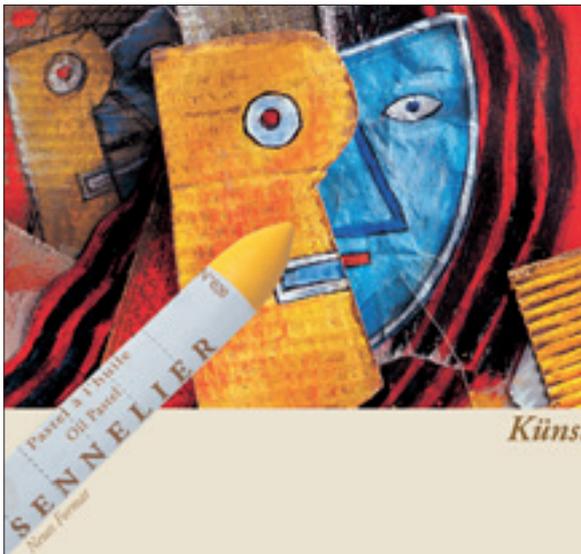
Valentin Louis Georges Eugène **Marcel Proust**
(1871-1922) französischer Schriftsteller,
Kritiker und Intellektueller.

Bernhard Vogel
(*1961) Salzburger Künstler

„Ich bin der, der ich sein will
– auf keinen Fall möchte ich
jemand anders sein“

Wo möchten Sie leben? Da, wo ich lebe – in Salzburg. **Was ist für sie das vollkommene irdische Glück?** Das gibt es nicht, weil wir selber nicht vollkommen sind, nur Glücksmomente, und die sind z.B. Eins sein mit der Natur oder die Liebe. **Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?** Die unabhängigen. **Was ist für Sie das größte Unglück?** Mitzuerleben, wie Schwächere sich nicht gegen Stärkere wehren können. **Ihre liebsten Romanhelden?** Da gibt es mehrere. **Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?** Siehe oben. **Ihr Lieblingsmaler?** Da gibt es viele, das ändert sich. **Ihr Lieblingsautor?** Siehe oben. **Ihr Lieblingskomponist?** Siehe oben. **Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Menschen am meisten?** Bescheidenheit. **Ihre Lieblingstugend?** Bescheidenheit. **Ihre Lieblingsbeschäftigung?** Kreativ sein. **Wer oder was hätten Sie gern sein mögen?** Ich bin der, der ich sein will. Auf keinen Fall möchte ich jemand anders sein. **Ihr Hauptcharakterzug?** Einen vorherrschen-

den gibt es nicht. **Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?** Loyalität, Vertrauen. **Ihr größter Fehler?** Pessimismus. **Ihr Traum vom Glück?** Völlig loszulassen. **Ihre Lieblingsfarbe?** Eine einzelne Lieblingsfarbe gibt es für mich nicht, weil eine Farbe erst durch eine andere erblüht. **Ihre Lieblingsblume?** Keine spezielle. **Ihr Lieblingsvogel?** Mein Vogel. **Ihre Helden der Wirklichkeit?** Derjenige, der Zivilcourage zeigt. Ein Held ist jemand, der sich gegen die Masse abhebt. **Ihre Lieblingsnamen?** Habe ich keinen. **Was verabscheuen Sie am meisten?** Unehrlichkeit und Lügen. **Welche geschichtlichen Gestalten verabscheuen Sie am meisten?** Diktatoren. **Welche Reform bewundern Sie am meisten?** Dass Kinder heute stärker ernst genommen werden. **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?** Mehr Gelassenheit. **Wie möchten Sie gern sterben?** Schnell. **Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?** Konzentriert auf viele Projekte. **Ihr Motto?** Sich selbst treu zu sein.



Künstler-Ölpastelle Sehr geschmeidig - leichte Farbabgabe

Auf Untergründen : Papier, Karton, Glas, Leinen, bespannten Keilrahmen, Holz
120 lichtechte Farben in zwei Größen

zu vermahlen mit dem Papierwischer, dem Finger, dem Pinsel, leichtes Mischen auf dem Malgrund, verdünnbar mit Terpentin.

Sennelier Ölpastelle weisen eine außergewöhnliche hohe Pigmentkonzentration auf, was Ihnen eine hohe Farbkraft und Deckfähigkeit verleiht. Bei der Auswahl der Pigmente wurde auf hohe Lichtechtheit geachtet.

Muster und Bezugsquellen bekommen Sie bei :

Künstlerische Freiheit für alle !



Artselect
Schützenstrasse 22
21407 Deutsch Evern
Tel. 04131 - 24150 - info@artselect.de